

Gartenbrockenhaus hardundgut in Embrach ZH

## Ladenhüter gibt es nicht

*Für Freunde der gepflegten, wenn auch nicht nagelneuen Gartenkultur ist die Gartenbrockenstube in Embrach eine Fundgrube. Alles, was einen Bezug zum Garten hat, findet hier eine zweite Heimat – gleichzeitig bietet der Dienstleistungsbetrieb hardundgut Menschen mit psychischer Beeinträchtigung die Möglichkeit, einen neuen Einstieg in den Arbeitsalltag zu finden.*



Gefässe, Werkzeuge, Stühle, Dekoartikel, Giesskannen, Sitzgruppen, Tische, Töpfe und Unmengen von Pflanzen ...



... mit seinem Mix aus Alt und Neu kann sich das Sortiment der Gartenbrockenstube sehen lassen.

Text und Bilder: Judith Supper

Embrach im Kanton Zürich ist eine typische «Schlafgemeinde». Sie liegt idyllisch in Pendeldistanz zu Winterthur und Zürich und hat trotz dieser Stadtnähe ihren ländlichen Charakter bewahrt. Bekannt ist die Gemeinde dafür, dass hier in den 1970er-Jahren die dritte Psychiatrische Klinik des Kantons eröffnet wurde, die 2010 mit der Integrierten Psychiatrie Winterthur fusionierte. Gartenfreunde allerdings kennen Embrach vor allem deswegen, weil hardundgut, der Dienstleistungsbetrieb der Klinik, aus der damaligen Klinikgärtnerei das erste Gartenbrockenhaus der Schweiz entwickelte.

### Mit einem Fuss in der Mulde

Brockenhäuser sind bekanntlich Orte, wo man Sachen kaufen kann, die andere nicht mehr wollen, und wo man gleich-

zeitig Dinge loswird, die man selbst nicht mehr will. Sie sind ein Eldorado für Schnäppchenjäger, Schatzsucher oder Menschen mit schmalen Geldbeutel. Alles in allem sind sie aber auch der Gegenentwurf zu unserer Wegwerfgesellschaft, denn die Dinge, die man hier für ein paar Franken kaufen kann, stehen quasi mit einem Fuss schon in der Mulde. Bisweilen ist es nur Zufall, ob sie für immer entsorgt oder an anderer Stelle weiterverwendet werden. «Oft überrascht es mich selbst, was wir alles verkaufen. Manchmal schaue ich mir etwas an und denke, ohje, das taugt nichts. Doch dann findet sich doch ganz plötzlich ein Interessent», erklärt Fritz Beier, der seit eineinhalb Jahren die Institutionsleitung innehat.

Das Brockenhäuser ist nur eines von drei Standbeinen, auf denen der «Garten» von hardundgut ruht. Das oberste Ziel ist die Re-Integration der Mitarbeiter in die Beschäftigung, sprich:

bis hin zu Bodenarbeiten reichen, 86 Franken die Stunde – ganz regulär nach Gärtnermeistertarif. Jede Gruppe besteht aus einem ausgelernten Landschaftsgärtner-Gruppenleiter sowie, je nach Auftrag und Objekt, vier bis sechs Mitarbeitenden. Doch selbst unter diesen Bedingungen ist für Fritz Beier klar: «Der Betrieb wird niemals schwarze Zahlen schreiben.» Und auch die Mitarbeiter können sich kein goldenes Näschen verdienen. «Ihr Lohn liegt bei bis zu 7 Franken die Stunde als Ergänzung zur IV-Rente.»

Natürlich ist hardundgut keine typische Brockenstube. Das mag an den vielen Pflanzen liegen, die vom Sommerflor über Stauden bis hin zu Gehölzen reichen. Und im Gegensatz zum mühsamen Flair manch einer Brockenstube wirkt hier alles wie frisch geputzt. «Das hat auch mit unserem neuen Gruppenleiter Richard Wettstein zu tun, der als gelernter Florist den Fokus auf die Pflanzen legt», sagt Fritz Beier. Aktuell gibt es zwei Ausstellungen im Jahr: das Advents- und das Frühlingstfest. Die Blumensamen sind von Sativa, die



Bei Warenlieferungen werden auch die Angestellten (im Bild Claudia Pfalzgraf und Institutionsleiter Fritz Beier) zu Schatzsuchern.

### Begleitung zurück in den Arbeitsmarkt

Auch für Claudia Pfalzgraf war das soziale Engagement der Grund, als Springerin im Bereich Park und Gartenbrockenhaus bei hardundgut einzusteigen. Der gelernten Gärtnerin Topfpflanzen/Schnittblumen war die einstige Tätigkeit zu eintönig: «Ich bin jetzt seit einem Jahr hier und bisher habe ich die Erfahrung gemacht, dass kein Tag dem anderen gleicht. Jeder wartet mit einer ganz besonderen Herausforderung auf. Das mag ich», sagt die quirlige Frau mit den braunen Locken, die sich aktuell zur Arbeitsagentur ausbilden lässt. «Ich begleite die Leute zurück in den Job, höre ihnen zu, wenn sie sich nicht wohlfühlen, und fördere ihre Ressourcen.» Je nachdem, in welchem Bereich der Dienstleistungs- und Produktionsunternehmens hardundgut Bedarf herrscht – bei Ferienabwesenheiten beispielsweise – springt Claudia Pfalzgraf ein.

### Hier hat man grosse Geduld mit Ladenhütern

Täglich herrscht in dem umgebauten Gewächshaus Goldgräberstimmung. An diesem heissen Juni-Nachmittag fährt der hauseigene Logistikservice unabhängig aufs Gelände und liefert Überbleibsel aus der in Konkurs gegangenen Keramikfabrik Landert AG. «Uns tut die Auflösung sehr weh, denn einige unserer Mitarbeiter waren dort beschäftigt», erklärt Fritz Beier. Und was da alles geliefert wird: ein alter Ofen, manngros-

se Kisten, Regale, ein ganzes Sortiment an Koffern. Und zu guter Letzt sogar die Bestandteile einer alten Druckerpressenmitsamt Drucktypen. Claudia Pfalzgraf ist begeistert. «Ich liebe alles, was mit Schrift zu tun hat», frohlockt sie. Und wühlt sich sichtlich erfreut durch die Kisten. Das Ungewöhnlichste, was jemals in der Brockenstube verkauft wurde, war ein original-Campinganhänger aus den Siebzigerjahren. «Aufklappbar auf allen Seiten und komplett mit Küche», grinst Claudia Pfalzgraf. Und da war ja noch diese Schwimmbadabdeckung, die jahrelang herumlag, Platz versperrte und Fitz Beier immer mehr auf die Nerven ging. «Irgendwann haben wir sie verkauft, für 3000 Franken. Mit Ladenhütern haben wir grosse Geduld.» Was sicherlich das übertragene Motto von hardundgut ist: Irgendwann findet jeder seine Bestimmung. Manchmal braucht es eben nur etwas länger, bis man sie gefunden hat.



Die Pflanzen stammen u.a. von Institutionen wie der Stiftung zur Palme.